

„Warum ich?“

Es kann jeden treffen!

In Deutschland werden rund 58.000 Frauen pro Jahr mit der Diagnose „Brustkrebs“ konfrontiert und stellen sich diese Frage. Die weltweite, intensive Forschung erbringt spürbare Fortschritte in der Therapie der Erkrankung. Ihre genauen Ursachen liegen jedoch immer noch im Dunkeln. Es konnten aber einige Faktoren aufgedeckt werden, die das persönliche Risiko erhöhen, an Brustkrebs zu erkranken.

Einige dieser Faktoren lassen sich individuell beeinflussen, viele jedoch nicht. Das individuelle Risiko ergibt sich aus dem komplexen Zusammenwirken dieser Faktoren. Auch Umwelteinflüsse und Ernährungsgewohnheiten können einen Einfluss auf die Entstehung von Brustkrebs haben. Er gehört in Deutschland zu den häufigsten Erkrankungen der weiblichen Brust.

Häufigkeit bösartiger Tumoren in Deutschland

| Tumoren der Frau 206.000* | | Tumoren des Mannes 230.500* | |
|------------------------------|-------------------------|--------------------------------|--------|
| 57.230 | Brustdrüse | Prostata | 58.570 |
| 36.000 | Dickdarm u. Mastdarm | Dickdarm u. Mastdarm | 37.250 |
| 17.890 | Gebärmutterhals/-körper | Lunge | 32,850 |
| 13.190 | Lunge | Harnblase | 21,410 |
| 9.660 | Eierstöcke | Magen | 11.000 |
| 8.380 | schwarzer Hautkrebs | Mundhöhle und Rachen | 7.620 |
| 7.780 | Magen | Non-Hodgkin Lymphome | 6,780 |
| 7.340 | Harnblase | schwarzer Hautkrebs | 6,520 |
| 6.620 | Bauchspeicheldrüse | Bauchspeicheldrüse | 6,320 |
| 6.070 | Non-Hodgkin Lymphome | Leukämie | 4.810 |
| 4.300 | Leukämien | Hoden | 4.750 |
| 2.780 | Mundhöhle und Rachen | Hodgkin Lymphome | 1.040 |
| 940 | Hodgkin Lymphome | | |

*Zahlen ohne nicht-melanotischen Hautkrebs

Quelle: Robert Koch Institut, 2008

„Warum ich?“

Vererbte Veranlagung

Wenn Brustkrebs in Familien gehäuft auftritt, stellt sich schnell die Frage, ob der Brustkrebs erblich verursacht ist. Jedoch konnte bislang nur für 5 bis maximal 10 Prozent aller Fälle eine erblichgenetische Ursache bei Brustkrebs festgestellt werden. Und vermutlich nur ca. 0,3 Prozent aller Frauen weisen tatsächlich einen erblichen Gendefekt, eine so genannte BRCA1 oder BRCA2-Mutation auf.

In Familien, in denen gehäuft Brust- und/oder Eierstockkrebs aufgetreten sind, kann es sinnvoll sein, sich gezielt über familiären Brust- und Eierstockkrebs beraten zu lassen. Wir helfen Ihnen in diesem Fall gerne weiter.

Übergewicht/Lebensgewohnheiten

Durch Übergewicht bedingtes Fettgewebe führt über verschiedene Stoffwechselschritte zu einem erhöhten Östrogenspiegel, was besonders risikoreich für Frauen nach den Wechseljahren ist. Es ist keine neue Erkenntnis, dass einseitige bzw. falsche Ernährungsgewohnheiten das Erkrankungsrisiko beeinflussen. Das gilt auch für den Konsum von Alkohol, das Rauchen und für den Mangel an körperlicher Aktivität.

Es kann jede Frau treffen ...

Brustkrebs kann jede Frau treffen, selbst dann, wenn kein einziger Risikofaktor auf sie zutrifft. Letztlich können auch Vorsorgeuntersuchungen die Erkrankung nicht verhindern. Sie können lediglich dazu beitragen, dass Brustkrebs in einem frühen Stadium erkannt wird. Denn von dem Entwicklungsstadium des Tumors hängen die weitere Behandlung, das Ausmaß der erforderlichen Operation und die Heilungschancen ganz entscheidend ab.

„Warum ich?“

Klarheit gegen diffuse Angst

Die Praxis zeigt, dass die umfassende Aufklärung über die Erkrankung und die verschiedenen Therapiemöglichkeiten allen Patientinnen helfen, ihre Situation zu verstehen, anzunehmen und aktiv anzugehen. Das ist für die seelische Gesundheit und das weitere Leben sehr wichtig.

Deshalb teilen wir Ihnen Schritt für Schritt die Ergebnisse unserer Untersuchungen mit, sobald sie uns vorliegen. Wir versuchen, Ihnen die Diagnosen verständlich zu erklären und beantworten gerne Fragen, die sich aus einem Gespräch zwischen einem „Laien“ und einem „Spezialisten“ zwangsläufig ergeben.

Informationen finden Sie ergänzend zum Nachlesen auch auf den Folgeseiten.